

Mobiltelefone

(Ausgabe am Freitag, 28.07.2017)

Michael Müller (nachfolgend "*M*") trifft sich mit *Volker Vollmann* (nachfolgend "*V*") in dessen Gartenlaube und erzählt diesem wahrheitsgetreu, dass seine Freundin *Kimmie Kowalski* (nachfolgend "*K*") zu wenig Geld verdient. Sie würde gern in den freiberuflichen Handel mit Elektronikware einsteigen. Da er (also *M*) mehr von Technik verstehe, habe seine Freundin (*K*) ihn beauftragt und bevollmächtigt, entsprechende Waren anzukaufen.

V sagt, er habe da etwas und holt hinter einem Stapel von Bierkästen mit leeren Flaschen einen dort versteckten Karton hervor. Dieser ist original verschlossen und trägt als Aufdruck den Firmenschriftzug der weithin bekannten Daddel AG („*D-AG*“), die zahlreiche große Elektro- und Elektronikmärkte in Deutschland betreibt. *V* öffnet den Karton und zeigt *M* den Inhalt: 100 nagelneue Mobiltelefone des brandaktuellen Typs E-Phone 8.0. Deren Marktwert liegt bei 1.000 € pro Gerät; das sind 100.000 € für den ganzen Kartoninhalt. Die sämtlichen Geräte, so fährt *V* fort, könne man von ihm zum Schnäppchenpreis von 20.000 € kaufen. Er habe nämlich einen heißen Draht zu dem Herstellerunternehmen der E-Phones, der Triple-E Corporation in den USA, die zu den ganz Großen im Global Business gehört, wie jeder weiß. Allerdings könne er die Geräte nur gegen Barzahlung und ohne Rechnung verkaufen, weil das sonst mit der Buchhaltung zu kompliziert werde. *M* ist schwer beeindruckt von diesen internationalen Geschäftsverbindungen des *V*, den er bislang immer nur entweder in der Gartenlaube oder beim Getränkemarkt zwei Straßen weiter wahrgenommen hat.

K findet das, was *M* ihr anschließend wahrheits- und detailgetreu berichtet, ganz große Klasse und sagt dem *M*, er solle das so für sie machen. Trotz der geschilderten Umstände des Geschäfts haben beide keinen Zweifel daran, dass *V* Eigentümer der Geräte sei. So laufe das eben mit der Globalisierung; da stecke für jeden etwas drin. *K* gibt dem *M* die 20.000 € als Kaufpreis in bar. *M* zahlt das Geld im Namen der *K* wenig später an *V*, den er wie gewöhnlich in der Gartenlaube antrifft. Im Gegenzug übergibt *V* dem *M* den Karton mit den E-Phones. *K* nimmt die Geräte von *M* in Empfang und stellt sie als Aktionsware in ihre zwischenzeitlich angemietete Ladenzeile, in dem Glauben, sie habe das Eigentum an den Mobiltelefonen erworben.

In Wirklichkeit hatte *V* sich die Mobiltelefone auf folgende Weise von der *D-AG* verschafft: Die *D-AG* war Eigentümerin der Geräte und wollte sie an mehrere ihrer Verkaufsstätten in der Region ausliefern. *V* hatte sich gegenüber dem zuständigen Mitarbeiter im Zentrallager der

D-AG als freiberuflicher Kurier und Transportfahrer ausgegeben und mit diesem vereinbart, dass er die Auslieferung kostengünstig bewerkstelligen werde. Auf dieser Grundlage überließ der *D-AG*-Mitarbeiter dem seriös wirkenden *V* die E-Phones. Und von da ging es direkt in die Gartenlaube und hinter die Bierkästen, so wie *V* es von Anfang an vorhatte.

Frage 1: *Die D-AG wird bei K vorstellig und will die E-Phones wieder an sich nehmen. Hat die D-AG hierhin gehende Ansprüche gegen K?*

Frage 2: *Unterstellt, dies ist so: Hat K Ansprüche gegen V auf die 20.000 €? K findet nämlich, nachdem sie von der D-AG die wirkliche Geschichte der E-Phones erfahren hat, dass so etwas, wie V es mit ihr angestellt hat, überhaupt nicht geht. V hingegen findet, wer sich gegen alle Sitten auf so etwas einlässt, ist selbst schuld.*

Bearbeitervermerk: Bitte nehmen Sie zu den Fallfragen gutachterlich Stellung. Gehen Sie dabei auf **alle** in Betracht kommenden Anspruchsgrundlagen und auf alle aufgeworfenen Rechtsfragen - ggfs. in einem Hilfsgutachten - ein.

Formale Hinweise

1. Bitte stellen Sie Ihrer Hausarbeit ein **Deckblatt**, den **Aufgabentext**, eine **Gliederung** mit Verweis auf die Seitenzahlen sowie ein **Literaturverzeichnis** in der üblichen Art voran. Das **Deckblatt** enthält den Vor- und Nachnamen, die Anschrift, die Semesterzahl und die Matrikelnummer des Verfassers. Bitte unterschreiben Sie Ihre Hausarbeit.
2. Der Umfang der Arbeit darf **nicht über 25 DIN-A-4-Seiten** (12-Punkt-Schrift, Schriftart Times New Roman, 1½-zeilig, 1/3 Rand (= 7 cm), einfache Skalierung, Fußnoten 10-Punkt-Schrift und 1-zeilig) hinausgehen (ohne Deckblatt, Gliederung etc.).
3. **Abgabe und Form:** Geben Sie die fertige Hausarbeit bitte **in ausgedruckter Form** und in adäquater Bindung / Heftung an das Büro für Studien- und Prüfungsangelegenheiten der Juristischen Fakultät ("Studienbüro"), und zwar bis **spätestens Freitag, den 08.09.2017** (maßgebend ist der Abgabetermin bzw. das Datum des Poststempels). Der ausgedruckten Form ist zusätzlich eine **digitale Fassung** im MS-Office Word-Format mittels CD, DVD oder USB-Stick beizufügen (**nicht per E-Mail!**), die zur Überprüfung von Plagiatsversuchen dient.

Persönliche Abgabe: Universität Potsdam, Juristische Fakultät, Studienbüro, August-Bebel-Straße 89, Haus 6 (Neubau), Räume 0.04 - 0.08 im Erdgeschoss hinter der Kaffeebar „Die Bohne“. Öffnungszeiten: Mo., Do. und Fr. 9 bzw. 10 bis 12 Uhr, Di. 13-15 Uhr (Kontakt: studbuero-jura@uni-potsdam.de; 0331 / 977 - 3688).

Postanschrift: Universität Potsdam, Juristische Fakultät, Dekanat/Studienbüro, August-Bebel-Straße 89, 14482 Potsdam.

4. Hausarbeiten, die nicht dieser Form entsprechen (also auch Hausarbeiten, die die vorgegebene Seitenlänge von 25 Seiten überschreiten) und Hausarbeiten, die verspätet abgegeben wurden, sowie Plagiate- und Plagiatsversuche werden **ausnahmslos** mit „Null“ Punkten bewertet.